

Beim Fronleichnamsfest war dieses Jahr Improvisation gefragt

Nicht überall konnten wetterbedingt die **Prozessionen** ausgeführt werden

VON JUTTA KATSATIS-SCHMITZ

Aachen. Es ist ein guter Brauch, dass das jährliche Fronleichnamsfest von den Innenstadtpfarreien unter den grünen Baumkuppeln auf dem Lindenplatz ausgerichtet wird. Anschließend führt stets eine Prozession zum Dom zur Austeilung des Schlussegens mit der Monstranz.

Mit dem Fronleichnamsfest erinnern die Katholiken seit 1264 an die Gegenwart Jesu im Sakrament der Eucharistie. Zugeleich war es ein Auftrag für die Jünger, diese Erinnerung in die Welt zu tragen. Wegen der derzeit unsicheren Wetterlage

wurde die Feier des diesjährigen Fronleichnamsfestes ausnahmsweise jedoch ganz in den Dom verlegt und auch auf eine Prozession verzichtet.

Von der Empore aus eröffneten Domorganist Michael Hoppe an der Orgel sowie die zwölf Bläser der Privatkapelle PKN 1923 mit der „Intrada“ von Ernst Bajo die Fest-

messe. „Es ist lange her, dass wir von der Orgelempore aus den Gottesdienst begleiteten. Bisher haben wir für die Festmesse immer nur in der freien Natur auf dem Lindenplatz gespielt. Das ist ein ganz anderer Klang“, zeigte sich Georg Coomouth erfreut über das neue Erlebnis. Die Kantorengesänge wiede-

„Für unser Verständnis ist die Wiederentdeckung der Eucharistie als gemeinsames Mahl wichtig geworden.“

WEIHBISCHOF JOHANNES BÜNDGENS IN SEINER PREDIGT IM DOM

rum stimmte Kantor Marco Führer vom Altarbereich aus an. Zu der beachtlichen Besucherzahl im Dom gehörten auch zehn studen-tische Verbindungen, die Ritter vom heiligen Grab sowie die polni-sche Gemeinde, die in der Chor-halle Aufstellung nahmen.

Weihbischof Dr. Johannes Bündgens als Hauptzelebrant

knüpfte in seiner Predigt an die biblische Szene eines Festmahl im Haus des Zachäus an, bei dem das gemeinsame Mahl eine charakterliche Verwandlung der Teilnehmer bewirkte: Distanzierung, Vorurteile und Fremdheit verschwan-den und das Mahl wurde zu einer Quelle der Einheit und des Friedens.

Breiten Raum nahm in der Predigt des Weihbischofs die gerade selig gesprochene Clara Fey ein, deren Spiritualität um das Geheimnis der Menschwerdung Jesu kreiste, jedoch die Eucharistie im Leben ihrer Schwesterngemein-schaft eine zentrale Rolle spielte. Dass „für unser Verständnis die Wiederentdeckung der Eucharistie als gemeinsames Mahl wichtig geworden“ sei, habe sicher seine Be-rechtigung, hieß es in der Predigt.

Alles Wichtige verbinden wir mit dem Essen und das gemein-same Mahl sei Symbol für ein ge-lungenes und erfülltes Leben. So lädt Bischof Dr. Helmut Dieser unter dem Motto: „meet & eat“ seit einigen Wochen Tischgemein-schaften in das Borussenstadion Mönchengladbach, in die Zeche Sophia Jakoba oder das Energeti-con in Alsdorf ein. Unter dem Motto: „Wir müssen reden“ heißt eine weitere „meet & eat“-Aktion, zu der wiederum der Bischof eingeladen wird.

Auch in Burtscheid wurde zu-nächst auf eine Heilige Messe in den Grünanlagen der Kurparkterrasse verzichtet. Stattdessen fand sie in der Pfarrkirche St. Michael statt. Die ersten zwei Reihen blieben wieder den diesjährigen Kom-munionkindern vorbehalten, während die anderen Kinder in St. Johann mit Spielen beschäftigt wurden, beziehungsweise über die Testfrage diskutierten: „Was be-deutet uns Brot in unserem Le-ben?“



Statt im Burtscheider Kurpark in die Kirche St. Michael: Pastor Thomas Faltin und Diakon Curt Creutz zelebrieren den Gottesdienst vor den Kommunionkindern in den ersten Reihen.

Fotos: Martin Ratajczak

Den Gottesdienst in St. Michael konzelebrierten Pastor Thomas Faltin, der auch die Predigt hielt, und Diakon Curt Creutz. Mit sensiblem Orgelspiel begleitete Andreas Hoffmann als neuer Organist die Austeilung der Kommunion an die zahlreichen Besucher der Hl. Messe.

Und dann gab es doch eine, wenn auch verkürzte Prozession, die von der Bläsergruppe St. Gregorius, unter Leitung von Andrea Bartsch, wie alljährlich zum Karree des Marienhospitals begleitet wurde. Hier hatten sich bereits die Abordnungen von Burtscheider Vereinen eingefunden. So waren vertreten: die Tellschützen, Burtscheider Gilde, Hubertus-Schützen, der Bürgerverein sowie das Trommler- und Pfeiferkorps Burtscheid. Vom eigens errichteten Altar aus erteilte Pastor Faltin mit der Monstranz den Schlussegens. Lob gab es auch für Sylvia Dederichs, die eine beachtliche Organisation des Ablaufs bewiesen hatte.

Wenig Angst vor dem Regen hatte man in der Pfarrgemeinde St.



Statt auf dem Lindenplatz im Dom: Wegen des Wetters wurden die Feiern der Innenstadtpfarreien komplett verlegt.



Unter freiem Himmel: Die Pfarrgemeinde St. Josef und Fronleichnam brachte die Botschaft dann doch zu mehreren Orten.